

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 27. Jänner 1967

Blatt 284

Angelobung städtischer Bediensteter

=====

27. Jänner (RK) Im Stadtssenatssaal des Rathauses fand heute früh die Angelobung von 231 neu in den Dienst der Stadt Wien aufgenommenen Bediensteten statt. Es handelt sich dabei durchwegs um Bedienstete der Städtischen Unternehmungen, und zwar wurden 149 von den Verkehrsbetrieben, 42 von den E-Werken und 40 von den Gaswerken aufgenommen. Die neuen Bediensteten leisteten Personalstadtrat Hans Bock, der in Vertretung des Bürgermeisters erschienen war, in Anwesenheit von Stadtwerke-Stadtrat Dr. Maria Schaumayer das Gelöbnis.

- - -

Ballkalender

=====

27. Jänner (RK) In der Woche von 30. Jänner bis 5. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag, 30. Jänner: Sofiensäle (Ball vom Grünen Kreuz, Jägerball).

Dienstag, 31. Jänner: Parkhotel Schönbrunn (Hietzinger Ball).

Mittwoch, 1. Februar: Hofburg (Hofburgball des Wiener Kaffeehausgewerbes), Konzerthaus (Ball der Technik), Palais Pallavicini (Theresianisten Picknick), Sofiensäle (Favoritner Bürgerball), Volksgarten (Ball des Club Marcel).

Donnerstag, 2. Februar: Konzerthaus (Ball der Wiener Handelsakademien), Kursalon (Ball der Österreichisch-Bulgarischen Gesellschaft), Sofiensäle (Gschnasfest der ÖKISTA, Österreichische Komitee für Internationalen Studentenaustausch), Staatsoper (Opernball), Vienna Intercontinental (Ball des Verbandes der Absolventen der Höheren Technischen Bundeslehranstalt).

Freitag, 3. Februar: Albert-Sever-Saal (Ball des Sportvereins STAW), Grünes Tor (Ball der Firma Gerngross), Konzerthaus (Ball der Wiener), Kursalon (Ball der Niederösterreichischen Landesregierung), Messepalast (Ball des Österreichischen Rundfunks), Österreichischer Gewerbeverein (Ball des Österreichischen Gewerbevereins), Palais Auersperg (Ball des Österreichischen Pfadfinderbundes), Palais Festetics (Ball der Absolventen der Hotelfachschulen Österreichs), Parkhotel Schönbrunn (Innungsball der Kürschner, Handschuhmacher und Gerber Wiens), Schwechater Hof (Ball der Reise- und Unterhaltungsgruppe der Magistratsabteilung 28 - Straßenbau), Sofiensäle (Ball der Sportvereinigung Finanz), Vienna Intercontinental (Ball der Wiener Allianz-Versicherungs AG), Wiener Stadthalle (Ball der Mitarbeiter der Baugesellschaft Hofmann & Maculan und der Ebenseer Betonwerke Ges.m.b.H.), Wimberger (Ball der Gewerkschaft der Eisenbahner-Westbahnerball), Haus der Begegnung (Ball des Wiener Komitess für Internationale Schulverständigung und Schüleraustausch), Kongreßhaus (Jugendclub Hernals).

Faschingsanstag, 4. Februar: Albert Sever-Saal (Ball der SPÖ Ottakring), Baugartner Casino (Ball der SPÖ Penzing, Sektion XVI und XVIII), Bayrischer Hof (Leopoldstädter Bürgerball), Grünes Tor (Ball der Ärztlichen Kraftfahrervereinigung Österreichs), Hans Neroth's Studio N (Großer Masken- und Kostümball), Haus der Begegnung (Mariahilfer Bürgerball), Hofburg (Juristenball), Kongreßhaus Wien (Ball der Kultur- und Sportvereinigung der Wiener Gaswerke), Konzerthaus (Ball der Solidarität), Kursalon (Stadtball der ÖVP), Messepalast (Ball der SPÖ Brigittenau), Österreichischer Gewerbeverein (Ball des Vereins der Freunde des BRG Wien XX), Palais Auersperg (Josefstädter Bürgerball), Palais Festetics (Ball der ÖVP Alsergrund), Palais Palffy (Ball des St. Stephan-Vereins), Palais Pallavicini (Bajuwaren-Cercle), Parkhotel Schönbrunn (Ball des Landesgreniums Wien der Tabakverschleißer), Schwechater Hof (Ball des Österreichischen Vereins der Angestellten der Eisen- und Metallbranche), Simmeringer Hof (Ball der Firma Mautner-Markhof), Sofiensäle (Wiener Bauernbund-Ball), Vienna Intercontinental (Ball des Wiener Mittelschüler-Kartell-Verbandes), Weißer Engel (Kränzchen des Österreichischen Alpenvereins Sektion Austria), Wiener Stadthalle (9. Ballnacht der Unteroffiziere, Chargen und Präsenzdiener der Garnison Wien), Wimberger (Narrenabend des Neubauer Männergesangvereins), Schloß Schönbrunn (Ball des Sportclub, Handelsministerium), Sokolsäle (Pfarre St. Anton).

Faschingsonntag, 5. Februar: Baugartner Casino (Kinderball der Kinderfreunde, Nachmittag), Grünes Tor (Ball der Pfarre Alservorstadt), Schwechater Hof (Kinderball der Ballettschule Schrefel), Sofiensäle (Narrenabend des Wiener Männergesang-Vereins "100 Jahre Donauwalzer"), Weißer Engel (Ball der Penzinger Pfarre), Wimberger (Ball der Pfarre Breitenfeld), Arbeiterheim Favoriten (Ball der Wiener Kinderfreunde), Simmeringer Hof (Ball des Kinderrettungswerk), Kursalon (Evangelische Pfarrgemeinde AB, Wien Simmering).

Österreichische Kindergarten-Statistik wird angelegt
=====

27. Jänner (RK) Um einen statistischen Überblick über das Kindertagesheimwesen Österreichs zu bekommen, wurde auch von Magistrat der Stadt Wien ein Fragebogen aufgelegt, der alle jene Fragen enthält, die für das Statistische Zentralamt zum Zweck einer gesamtstatistischen Erfassung der Kindertagesheime erforderlich sind.

Der Magistrat ersucht nochmals alle Leitungen von Tagesheimen (Säuglingskrippen, Kleinkinderkrippen, Kindergärten, Horte und sonstige), die noch keinen Fragebogen erhalten haben, diesen bei der Magistratsabteilung 11, 1, Schottenring 24, 4. Stock, Zimmer 411 (Telefon 63 97 11/477) anzufordern und bis Ende Februar ausgefüllt wieder zurückzusenden.

- - -

Vierte U-Bahn-Diskussion:"Umleitungssängste" der Polizei
=====U-Bahn zum Stadion, eine U-Bahn-Brücke über die Donau

27. Jänner (RK) In der heutigen vierten U-Bahn-Diskussion im Rathaus, die wieder von Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Koller geleitet wurde, saßen zwei Vertreter der Polizei den Beamten des Stadtbauamtes und der Verkehrsbetriebe gegenüber: Hofrat Dr. Erich Baum und Oberpolizeirat Dr. Hermann Weinmann brachten die Wünsche, Sorgen und Probleme der Polizei zur Sprache. Sie begrüßten das U-Bahn-Konzept, gaben aber schon jetzt gewisse "Umleitungssängste" der Polizei zu Protokoll. Die größten Umleitungssorgen erwarten sie vor allem im Gebiet Karlsplatz-Schwarzenbergplatz. Auch ihre Bitte ging daher dahin, den U-Bahn-Bau so durchzuführen, daß der Oberflächenverkehr möglichst wenig gestört wird. Dr. Weinmann wies darauf hin, daß im Ausland, so etwa in Köln und in London, beim U-Bahn-Bau sehr viel mit Brücken gearbeitet wird.

In der Frage "U-Bahn unter der Mariahilfer Straße oder unter der Burggasse" steht die Polizei auf dem Standpunkt, daß die Untertunnelung der Mariahilfer Straße ungünstig wäre, da dies zu große Störungen des Verkehrs hervorrufen werde, selbst bei Anwendung der geschlossenen Bauweise, da ja die Haltestellen auf jeden Fall in offener Bauweise errichtet werden müßten. Ferner betonten die beiden hohen Polizeibeamten, daß nach Meinung der Polizei auch die Umstellung der Stadtbahn Gürtellinie auf U-Bahn-Betrieb weitaus günstiger wäre als eine Umstellung auf S-Bahn-Betrieb. Dies vor allem deshalb, weil die U-Bahn als innerstädtisches Verkehrsmittel viel leistungsfähiger ist als die S-Bahn und auf den Gürtel auch ein viel besseres Umsteigen auf andere U-Bahn-Linien gewährleisten würde.

Als ein echtes Problem für die Polizei bezeichnete Dr. Weinmann die Bewältigung des großen Stadion-, Messe- und Bäderverkehrs. Er regte daher in diesem Zusammenhang an, den Bau der U 3 in den Prater und weiter nach Kagran als vor- dringlich zu betrachten und möglicherweise auch in die Planung für die vierte Donaubrücke einzubeziehen, das heißt also, die U-Bahn eventuell über die vierte Donaubrücke zu führen. Es wäre außerdem wünschenswert, auch die Umstellung des gesamten Stadt- bahnnetzes auf U-Bahn-Betrieb als vor- dringlich zu betrachten.

Stadtbaudirektor Dr. Koller versicherte zunächst, daß bei der Wahl der Baumethoden selbstverständlich alle Wünsche und Er- fordernisse berücksichtigt würden und man trachten werde, sowohl das Wirtschaftsleben als auch den Geschäftsverkehr möglichst wenig zu stören. Dies sei an erster Linie allerdings eine Kosten- frage. Auf jeden Fall aber wird die Durcharbeitung der Einzel- projekte in enger Zusammenarbeit mit der Polizei durchgeführt werden. Der Stadtbaudirektor betonte dabei, daß Polizei und Stadtverwaltung ja schon seit Jahrzehnten nicht gegeneinander, sondern stets miteinander an der Lösung der Verkehrsprobleme arbeiten.

Senatsrat Dipl.-Ing. Pins von den Verkehrsbetrieben meinte, daß auch die Verkehrsbetriebe fast die gleichen Umleitungssorgen haben werden wie die Polizei. Auch für sie sei der Raum Karlsplatz-Schwarzenbergplatz das größte Problem. Bei Beginn der U-Bahn- Arbeiten auf der Favoritenstraße und auf dem Rennweg sind folgende Umleitungen von Straßenbahnlinien vorgesehen: die Linien 66 und 67 werden zunächst durch die Graf Starhemberg-Gasse, später durch die Laxenburger Straße geführt werden.

Zur Verbesserung der Situation an der Opernkreuzung ist außer- dem geplant, die Schleife der 60er-Linien zum Opernringhof zu verlegen. Die Linie 71 wird in der ersten Bauphase stadteinwärts bis zur Ungargasse normal geführt werden können, von dort wird sie durch die Ungargasse zur Zweierlinie und weiter zum Schwarzenberg- platz umgeleitet werden. In der zweiten Bauphase ist eine Um- leitung durch die Aspangstraße vorgesehen. Dozent Dr. Schickl

stellte zur Unleitungsfrage fest, daß der gesamte Raum von der Paulanerkirche über den Karlsplatz bis zum Schwarzenbergplatz und zum Beginn des Rennweges schon jetzt bei der Planung als Einheit betrachtet wird.

Auf eine Frage des Stadtbaudirektors bezüglich der Erfahrungen, die die Polizei mit der neuen provisorischen Verkehrsregelung im Raum Karlsplatz-Getreidenarkt gemacht hat, stellte Dr. Weinmann fest, die Erfahrungen seien die besten, der Ringverkehr werde dadurch bedeutend entlastet. Es gebe nur eine einzige Schwierigkeit: Die Signalregelung und der Staauraum für den Linksabbiegeverkehr der Fahrzeuge, die von der äußeren Operngasse stadteinwärts fahren, hätten sich als unzureichend erwiesen. Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Engelberger (Stadtplanung) bemerkte dazu, dies sei ja nur als Provisorium gedacht, zu einem späteren Zeitpunkt werde dort der Linksabbiegeverkehr verlegt werden.

Zum Problem der Umstellung der Stadtbahn auf U-Bahn-Betrieb bemerkte Senatsrat Dipl.-Ing. Pins, der Ausbau der Wiental-Donaukanallinie werde als vordringlich betrachtet, und zwar als Verbindung zwischen den U-Bahn-Linien 1 und 2 und dem neuen Betriebsbahnhof der Verkehrsbetriebe, in dem der U-Bahn-Wagenpark untergebracht sein wird. Die Planung dafür ist bereits im Detail ausgearbeitet; ein effektiver Umbau wird lediglich auf den Bahnhöfen Heiligenstadt und Hütteldorf sowie auf dem Karlsplatz notwendig sein. Der Umbau der Stadtbahn-Gürtellinien ist bekanntlich noch Gegenstand von Diskussionen und Überlegungen.

Zur Frage der U-Bahn-Führung über die vierte Donaubrücke, mit deren Bau ja schon heuer begonnen wird, wurde von Senatsrat Dipl.-Ing. Ellinger (Brücken- und Wasserbau) darauf hingewiesen, daß vor allem das "Einfädeln" der U-Bahn an den Brückenköpfen die größten Schwierigkeiten bereiten würde, da man das als Straßenbrücke geplante Bauwerk über die Donau um mindestens zehn Meter verbreitern und das Tragwerk in drei Abschnitte teilen müßte. Untersuchungen haben nun ergeben, daß es vorteilhaft wäre, die U-Bahn nicht über die vierte Donaubrücke, sondern etwa 300 Meter weiter stonauwärts auf einer eigenen Trasse

über die Donau führen. Dadurch würde auch eine bessere Verbindung mit den Stadion gewährleistet sein, da die Trasse direkt am Stadionbad vorbeifahren würde. Dozent Dr. Schickl betonte dazu, daß die separate Trassenführung auch wesentlich billiger käme, da es dann möglich wäre, bereits von der Baumgasse an die U-Bahn über eine Hochtrasse zu führen.

Nächste Diskussion am Montag

Die nächste U-Bahn-Diskussion findet am kommenden Montag, den 30. Jänner, um 17 Uhr statt, ausnahmsweise jedoch nicht in Rathaus, sondern in der Technischen Hochschule, Gußhausstraße. Diskussionsteilnehmer sind neben den Beamten des Bauamtes und der Verkehrsbetriebe Vertreter der Technischen Hochschule.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

27. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Genüse: Chinakohl 4 S, Kohl 5 bis 6 S, Weißkraut 3 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel 6 S, Birnen 6 S, Orangen 4 bis 6.50 S je Kilogramm.

- - -

Der Versuch ist gelungen:

Graben-Ringelspiel bleibt
=====

Zusätzliche Verbesserungen werden durchgeführt

27. Jänner (RK) Das Graben-Einbahnringelspiel wird definitiv. Das ist das Ergebnis einer Besprechung, an der heute vormittag Beamte der Stadt Wien mit Vertretern der Bezirksvorsteherung, der Polizei, der Verkehrsbetriebe und der Kammer der gewerblichen Wirtschaft teilnahmen. Nach einhelliger Meinung aller Beteiligten hat sich die am 23. November eingeführte Regelung so gut bewährt, daß die ursprünglich festgesetzte Versuchszeit von drei Monaten nicht eingehalten werden muß. Die im Zusammenhang damit angeordneten Verkehrsmaßnahmen werden also definitiv.

Außerdem hat man sich bei der heutigen Besprechung über eine Reihe von zusätzlichen Verbesserungen geeinigt. So werden zur Flüssigkeit des Verkehrs in der Singerstraße und am Kohlmarkt Haltebeschränkungen eingeführt werden. Der Graben bekommt vor dem Haas-Haus hinüber zur Seilergasse einen neuen Fußgängerschutzweg, um den Autobuspassagieren Umwege zu ersparen. Im Zusammenhang damit wird die Lichtsignalanlage am Stock im Eisenplatz geändert werden. Auf den Kreuzungen Stephansplatz-Brandstätte und Rotenturmstraße-Lugeck will man in die Signalregelung eigene Fußgängerphasen einbauen, damit die Fußgänger vom Abbiegeverkehr der Kraftfahrer nicht behelligt werden beziehungsweise die Kraftfahrer unbehindert und rascher einbiegen können. Eine neue Lichtsignalanlage wird für die Kreuzung Brandstätte-Tuchlauben ausgearbeitet.

- - -

Erstes Benzinauto der Welt mit Vorderradantrieb entstand in
=====

der Nußdorfer Straße
=====

Ausstellung im Heimatmuseum Alsergrund: "Oldtimer 1800 bis 1918"

Es dürfte wenig bekannt sein, daß der 9. Bezirk der Ausgangspunkt großer Pionierleistungen für die Motorisierungswelle unserer Zeit war. So bauten zum Beispiel die Brüder Gräf in ihrer Werkstatt in der Nußdorfer Straße in den Jahren 1895 bis 1897 das erste Benzinauto der Welt mit Vorderradantrieb. Und die Elektromobile, die Ferdinand Porsche bei der Firma Lohner im 9. Bezirk anfertigte, waren die Sensation des Pariser Automobilsalons im Jahr 1900.

Dies und noch viel anderes Interessantes über die Entwicklung des Wiener Wagenbaus in der Roßau wird in einer Ausstellung des Heimatmuseums Alsergrund, Währinger Straße 43, zu sehen sein, die nicht erst am Montag, wie irrtümlich berichtet, sondern bereits am kommenden Sonntag, dem 29. Jänner, um 10.30 Uhr, eröffnet wird. Unter dem Titel "Alt-Wiener Wagenbauer und ihre Fahrzeuge - Oldtimer 1800 bis 1918" werden rund 250 Exponate, zumeist Fotografien, Aquarelle, Ölbilder, Urkunden und Modelle, gezeigt. So ist zum Beispiel auch die Patenturkunde aus dem Jahr 1900 ausgestellt, die den Brüdern Gräf für ihre "Voiturette", wie die Typenbezeichnung des 3,25 PS-Einzyylinderwagens mit Vorderradantrieb lautete, die Patente sicherte. Ferner ist ein 4-Tonnen-Heereslastwagen von Gräf & Stift aus dem Jahr 1912 im Modell zu sehen. Aus der Zeit vor der Motorisierung sind Modelle eines Zeiserlwagens und eines Fiakers ausgestellt.

Die Roßau war im 19. Jahrhundert ein Zentrum des Wiener Wagenbaues. Mehr als ein Drittel aller Wiener Wagenbauer hatte in diesen Bezirk die Werkstätten, so zum Beispiel auch heute noch bekannte Firmen wie Gräf & Stift und Lohner. Aus den Luxusfahrzeugen, die sie erzeugten und sogar bis nach Ägypten und Japan exportierten, entwickelten sie später die ersten industriell hergestellten Kraftfahrzeuge. Feuerwehr- und Rettungswagen wurden hier gebaut, ja sogar Land- und Wasserflugzeuge, nachdem Lohner

bereits 1909 die Erzeugung eines Doppeldecker-Gleitfliegers aufgenommen hatte.

Die sehenswerte Ausstellung, die vom Kustos des Heimatmuseums Alsergrund, Ing. Alfred Wolf, und seinen Mitarbeitern zusammengestellt wurde, wird bis 25. Juni zu sehen sein. Besuchszeiten: jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr und jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr.

- - -

Weltverband der Akkordeonspieler tagt in Wien
=====

27. Jänner (RK) Vom 27. bis 29. Jänner findet in Wien ein Kongreß des Internationalen Akkordeon-Verbandes statt. Der Verband, dem mehr als 30 nationale Mitgliedsvereine angehören, veranstaltet alljährlich einen internationalen Wettbewerb, bei dem der jeweils weltbeste Akkordeonspieler ermittelt wird. 1960 fand dieser "Coupe Mondiale" in Österreich statt; damals "erspielte" sich auch ein Österreicher den "Weltmeister"-Titel. Heuer wird der Akkordeon-Wettbewerb in Leyden in Holland abgehalten, mit dessen Vorbereitung sich der in Wien tagende Kongreß beschäftigt.

Für die Kongreßteilnehmer fand heute abend im Steinernen Saal des Wiener Rathauses ein Empfang der Stadtverwaltung statt. In Vertretung des Bürgermeisters hieß Stadtrat Hans Bock die Gäste herzlich willkommen und wünschte ihrer Veranstaltung und der Tätigkeit des Verbandes weiterhin viel Erfolg.

- - -